

Vollständige Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 98. für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 200.



Verlagspreis f. Halle a. S. 2.50 Mark, durch d. Post bezogen 3 Mark. In. d. Vierteljahr. Verlagspreis 8.250. Die Halle. Jg. erscheint wöchentlich zwölf Mal. — Druck-Verlag: Halle (Haupt-Verlag). Jg. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt). Halle, Mittelweg.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Oberredakteur: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Zweite Ausgabe

Mittwoch, 27. Februar 1907.

Abgabegebühren f. d. Postbezugsstellen des Reichsamt f. d. Postverteilung 30 Pf. Ausland 30 Pf. Resten am Schluss des Monats 100 Pf. Abgabegebühren f. d. Postbezugsstellen des Reichsamt f. d. Postverteilung 30 Pf. Ausland 30 Pf. Resten am Schluss des Monats 100 Pf. Abgabegebühren f. d. Postbezugsstellen des Reichsamt f. d. Postverteilung 30 Pf. Ausland 30 Pf. Resten am Schluss des Monats 100 Pf.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfaustraße 14. Telefon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 27. Februar.

*** Die konservative Reichstagsfraktion hat zwölf Initiativ-Anträge eingebracht. Wir heben folgende hervor:** Der Reichstagsfraktion wird ersucht, auf den Erlass einseitiger Bestimmungen der Bundesregierungen dahin zu wirken, daß die Zeit der diätarischen Beschäftigung der Militäranwärter auf höchstens zwei Jahre festgesetzt und den Anwärtern ein Zeit ihrer Militärdienstzeit auf das Besoldungsdiplom angerechnet und während ihrer diätarischen Beschäftigung eine Hinterbliebenen-Versicherung gesichert werde; die verbündeten Regierungen werden um eine Vorlage ersucht, wodurch die Bestimmungen über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer der Gestalt abgeändert werden, daß die Beihilfen auf Antrag der Beteiligten nach Vollendung des 60. Lebensjahres und bei einem Einkommen von weniger als 900 Mark ohne weitere Prüfung der Bedürftigkeit zu gewähren sind. Ein weiterer Gesetzentwurf wird erbeten, worin die Unfallvorsorge für die bei Rettung oder Bergung von Personen oder Sachen verunglückten Personen, insbesondere der freiwilligen Feuer- und Wasserverwehren, gewährleistet wird. Ferner sollen die Vorarbeiten für den Gesetzentwurf betreffend die Hinterbliebenenversicherung der Privatbeamten in Angriff zu nehmen werden, daß der Beginn der nächsten Reichstagsession vorgelegt werden kann. Weiter wird die Umbaufrage der Zuckerrüben von 14 auf höchstens 10 Mark für den Doppelernter beantragt. Ein Gesetz über den Kraftwagenverkehr in Deutschland einheitlich regeln und die Bildung einer Zwangsberufsgenossenschaft der Automobilisten vorsehen zum Schutze der Bevölkerung gegen Schädigungen durch unermittelte Kraftfahrer. Endlich soll in das Bürgerliche Gesetzbuch eine Bestimmung eingefügt werden, wodurch die Eraspflicht des Tierhalters analog der Eraspflicht von Automobilisten usw. gestaltet wird.

*** Der Bericht des Reichstages war** Dienstag 12½ Uhr nachmittags unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen Stolberg zusammengetreten und stellte den Etat des Reichstages auf. Dieser Etat war vor der Auflösung des Reichstages vom damaligen Vorstände noch nicht beraten worden.

*** Wahlprotest.** Die konservativen, Nationalliberalen und Deutschradikalen in Lauburg a. S. beschließen, gegen die Wahl des Wahlleiters Dr. Seidler (10. Wahlkreis) ein heftiger Protest (Wahlkreis) wegen Wahlunregelmäßigkeiten Protest einzulegen.

*** Eisenbahnbesatz und Publikum.** Für den Verkehr der Eisenbahnstellen mit dem Publikum ist eine bemerkenswerte Einrichtung getroffen worden. Auf den Stationen mit größerem Beamtenpersonal sollen fortan Unterrichtsurufe abgehalten werden, damit die Eisenbahnstellen mit den einschlägigen Bestimmungen des Reiseverkehrs besser vertraut gemacht werden. Es entspricht diese Maßnahme dem Umstande, daß Reisende in vielen Fällen von den Schaffnern, Zugführern, Schalterbeamten, Wagenführern usw. Auskünfte und Erklärungen über Eigenarten des Person- und Gepäckverkehrs, über die Gültigkeit der Fahrkarten auf anderen Strecken, über Ausrücker- und Frauenabteile, über zweckmäßiges Verhalten beim Verlassen von Waggons, über Umschlingungen auf größeren Uebergangsstationen usw. verlangen. Die Schaffner müssen nunmehr für ihren Bereich Weisung können aber in den meisten Fällen über den Bereich fremder Betriebsinspektionen keine oder nur ungenügende Auskünfte geben. Fortan soll aber der Befehl des Eisenbahnministers: „Jede Frage muß sofort beantwortet werden!“ mehr Geltung erlangen. Dorecht finden die Instruktionssachen probeweise für die Bediensteten der Betriebsinspektion Dortmund statt.

*** Der Bau des maurischen Kanals** gesichert. Der österreichische Provinziallandtag nahm gestern einen Vertrag an, nach dem der Bau des maurischen Schiffahrtskanals als gesichert angesehen werden darf.

*** Se. Maj. der Kaiser** besuchte Dienstag morgen den Reichstagsfraktion, hörte im Rönig. Schloß die Vorträge des Chefs des Militärkomitees und des Chefs des Admiralitäts- und Marinekomitees und des Admirals v. Holmann zur Frühstücksstafel. Bei der Kaiserin waren zur Frühstücksstafel geladen Herrspräsident v. Bülow und Gemahlin und Hauptmann v. Bülow.

*** Ein Besuch des Kaiserpaars** in Kopenhagen ist, wie in der dänischen Hauptstadt verlautet, für den ersten Teil des Monats Juli im Anschluss an die Kieler Woche in Aussicht genommen. Die Kaiserin wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in Kopenhagen weilen.

*** Erneuerung zum Reichsgericht.** Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist Landgerichtsdirektor Dissenberg in Dortmund zum Reichsgericht ernannt.

*** Die Verhaftung des Redakteurs** Hente. Die „Nordd. Allg. Zig.“ stellt gegenüber den Artikeln des „Berl. Tagebl.“ vom 24. und 25. d. Wts. über die am vorigen Sonntag in Berlin erfolgte Verhaftung des Redakteurs Hente fest, daß die Verhaftung des Hente und die Verhaftung des Hente mit dem gegen einen Beamten des Auswärtigen Amtes durchgeführten Disziplinarverfahren nichts zu tun hat. Die

Verhaftung und Verhaftung sei vielmehr erfolgt, weil Hente von der Kriminalpolizei gefasst wurde, da er eine gegen ihn im vorigen Jahre wegen Betrugs rechtskräftig verhängte Gefängnisstrafe noch zu verbüßen hat.

Nichtig ist, daß Hente in der letzten Zeit an den Reichstagsfraktion und die Grafen Bourlades und v. Schöler Briefe in Sachen des Disziplinarverfahrens gegen den früheren Legationsattaché bei der Gesandtschaft im Haag, Ball, gerichtet hat. In diesem Verfahren ist Ball durch den Disziplinarhof in Leipzig mit einem Verweise bestraft worden. In den Eingaben zu der Ballischen Angelegenheit hatte Hente mit Enthüllungen und Verächtlichmachung einer Prospekt gedroht, durch die Beamte des auswärtigen Dienstes schwer kompromittiert werden würden, indem er gleichzeitig neue Vermittlung anbot, um die Verächtlichmachung der Prospekt zu verhindern.

Im wurde vom Generalkonsul zurück im Auftrage des Reichstagsfraktion geantwortet, daß das auswärtige Amt keinen Anlaß hat, die beabsichtigten Veröffentlichungen zu verhindern und sich der zu diesem Zwecke angebotenen Vermittlung zu bedienen. Die objektive Haltlosigkeit der von Ball gegen Hofrat Schneider von der Gesandtschaft im Haag erhobenen Beschuldigungen ist durch eingehende Untersuchung festgestellt worden.

Die höheren Lehranstalten Preußens im Jahre 1907.

Das letzte Heft des Zentralblattes für das gesamte Unterrichtswesen gibt die übliche Zusammenfassung der Lehranstalten, wozu zur Unterstützung der Verfügung für den einjährigen Militärdienst berechtigt sind. Demnach bestehen an öffentlichen höheren Schulen in

	gymn.	Real- u. Oberrealschulen	gymn.	Real- u. Oberrealschulen	Summa
Preußen	17	3	6	2	5
Brandenburg	14	2	6	2	3
Westpreußen	46	16	6	2	10
Pommern	20	4	2	3	3
Posen	19	1	1	2	—
Sachsen	40	9	5	2	7
Sachsen	27	6	5	2	14
Schleswig-Holstein	13	4	2	2	12
Bayern	28	12	3	4	12
Westfalen	27	10	3	2	14
Ober- u. Nieder-Rhein	20	4	6	1	15
Rheinprovinz	54	16	10	8	21
	322	87	45	38	460

Da nun von den Gymnasien noch 36, von den Progymnasien 18, zusammen 54, den vom gesetzlichen Unterricht bereiten Schülern Befähigungsgewinne ausscheiden können, wenn diese an den einschlägigen Prüfungen nicht teilgenommen haben, so haben die 360 gymnasialen in Anhalten mit gesetzlich 302 mit gesetzlich gegenüber, 49 in der Provinz Sachsen und neben den oben genannten fünf Oberrealschulen in Halberstadt, Halle, Jülich, Halle, Brandenburg, Magdeburg und Weis nach noch die sechs Realhöfen in Bitterfeld, Leipzig, Gera, Mühlhausen, Lueddowitz und Suhl in Einzelfach zum Oberrealschulbezügen (das Realprogymnasium in Eintracht zum Realprogymnasium), so daß dann die Provinz in Bezug auf Oberrealschulen in erster Linie stehen wird.

Außer diesen öffentlichen Anstalten sind noch 18 Privatlehranstalten zur Einweisung berechtigt auf Grund des Beschlusses einer Sitzung eines Regierungskommissionars abgehaltenen Einweisungssitzung.

Hierauf treten nun in Preußen 11, Westpreußen 11, Brandenburg 11, Pommern 8, Sachsen 22, Sachsen 12, Schleswig-Holstein 6, Hannover 12, Westfalen 12, Ober- u. Nieder-Rhein 7, Rheinprovinz 20, Summa 144 Anstalten neben 2 privaten Lehrbildungsanstalten und 16 Landwirtlichschulen. W u n d e r.

*** Der polnische Schulstreik und Minister Stubi.** Polnische Blätter zufolge wurde der Abg. Prälat Dr. von Jądrzejewski beim Kultusministerium wegen der Entlassungen von Gymnasiallehrern, deren die Volksliste behebende Geschwister an Schulstreik teilnahmen, vorzeitig. Minister Stubi soll erklärt haben, daß er die von Schulkollegium angeordnete Maßregel erst dann zurückziehen könne, wenn der Schulstreik aufhöre.

*** Zum polnischen Schulstreik.** Das Reichsgericht verhandelte am 26. d. Wts. in der Revisionssache der Schulleiter Augustus Czupala und Vincenz Szpotanski, beide aus Posen, die am 16. November vorigen Jahres vom Landgericht Posen wegen Veröffentlichung von Artikeln über den Schulstreik (§ 110 des Strafgesetzbuchs), erlittener zu Gefängnis, der zweite zu Geldstrafe, verurteilt worden waren. Das Urteil vom 12. März publiziert werden.

Sündenböde. Der „Vorwärts“ sucht einige Lehren aus der Reichstagswahl zu ziehen. Er verfährt dabei aber mit gewohnter Einseitigkeit; denn er findet so ziemlich alles vollkommen, was die Parteileitung und ihr Zentralorgan geleistet hat, und erklart lediglich in der Kritik dieser hervorragenden Leistungen den argsten Krebsbissen. So schreibt das Blatt: „Nichts erschütterter mehr den Nimbus und das Ansehen einer Partei, als unausgeglichenes Bekritteln ihrer Theorie und ihrer Taktik. Gerade wir (?) möchten zu allererst die Freiheit der Kritik unterbinden, gerade wir halten den gründlichen Austrag unvermeidlicher Meinungs-differenzen für das einzige Mittel, die tatsächliche Einheit und Geschlossenheit der Partei zu sichern. Aber die Selbstkritik darf auch nicht zur Parodie einzelner Genossen, zu einer selbstmörderischen Marie werden.“

Da haben wir die „einzelnen Genossen“ als Sündenböde. Wer diese einzelnen sind, kann man daraus ersehen, wie der „Vorwärts“ Bernstein und Calmer wegen

deren Erörterungen der Wahlverfahren abgefangelt hat. Aber das sozialdemokratische Blatt faßt nicht, wenn es glaubt, durch Spierung dieser Sündenböde das gegen die Sozialdemokratie zugehende Dokumentenmaterial unwirksam zu machen. Wohl haben Calmer und Schippel recht viel zu der Aufklärung der sozialdemokratischen Wähler über den wirtschaftlichen Uninn, den die „Genossen“ agitatorisch zu verwerten suchen, beigetragen. Wohl hat auch Bernstein in manchem die Augen darüber geöffnet, daß der Sozialdemokratie die Bewegung, die Agitation und Propaganda, alles, was das Endziel, die Erfüllung der Versprechungen durch positive Leistungen nicht ist, aber das wertvolle Material haben gerade die theoretischen und faktischen Größen der sozialdemokratischen Partei ihren Gegnern geliefert.

Ein ganz vorzüglicher Lieferant solcher Ergüsse ist beifolgende der „große“ Parteitheoretiker Karl Kautsky. Sein grünes Buch, das der Reichstagsfraktion mit treffendem Sinn als den Wähler bezeichnend, dessen er sich bei seinen Ausfäulen in den Zukunftspunkt, um Befriedigung anzuweisen, wie es um die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit unter sozialdemokratischer Herrschaft bestellt sein würde. Außerdem bereichert Kautsky dieses ausgezeichnete Material fortgesetzt durch treffliche Darbietungen in seiner „Neuen Zeit“, und wird darin von Wehring ausgiebig unterstützt. Ueberhaupt „Genossen“ — seien es die alten in der „Gartenlaube“ und die neuen in der „Leipziger Volkszeitung“ und der „Neuen Zeit“ — sind für die „Schwarzmader“ einfach Goldes wert.

Dann kommt der große Weibel. Was hat er alles für aufmerksame Gegner der Sozialdemokratie getan! Man denke, was seine „Tat“ für Berlin darbringt; man erinnere sich an viele seiner Kraftworte, die er zwar gewöhnlich abzuliegen liebt, die aber doch oft auffällig registriert sind und die bei den letzten Wahlkämpfen gute Dienste geleistet haben; man denke an seine Prospektungen, die sämtlich daneben geraten. Weibel spricht glücklicherweise furchtbar viel und tut es kann noch unter zwei Stunden. — Da entfäulen seinen Lippen manches, den Gegnern feilsche Wort, und deshalb ist Weibel für die sozialdemokratischen Gegner geradezu unentbehrlich. Es wäre schade, wenn die schweren Niederlagen, in die er verwickelt ist, dazu führen möchten, daß nach Wehring der reaktionäre Wind in Erfüllung ginge und die „ganze Kasse abhand“ hinausflüge.

Und nun gar die „Nose aus dem Orient“, die Dame Luxemburg! Was ist ihr im Kampfe gegen die Sozialdemokratie zu verdanken! Ihr tapferes Eintreten für die russischen Wehring, ihr fortwährendes Drängen, sich deren Taktik und Brauwerk zum Muster zu nehmen, das allein schon hat uns Rosa Luxemburg wert gemacht. Auch die von Kautsky wie von Weibel und seinem alter ego Wehring unvorhersehbare Theoretikern des Massenstreiks, die Frau von Land- u. Volk aus Holland, das Ausgesagtes zur Aufführung über die Massenstreiktaktik, die auf die Straße führen müß, geleistet. Aber kann „Genossen“ seine als deren glücklicher Kommentator gelten; aber auch ohne dessen energische Hinweise wird Rosa Luxemburg bei den Gegnern der Sozialdemokratie Beachtung gefunden haben.

Die Dienste, die Singer, sei es in seiner früheren Eigenschaft als Konfessionär, sei es als „Lebemann“ in der Neuzeit, oder als in unahnehbarer Höhe thronender Parteipräsident den sozialdemokratischen Gegnern geleistet hat, wollen wir nur nebenbei erwähnen. Ebenso können Darbietungen, die uns die die minorum gentium, die Stadthagen, Zettin, Eisner, der famole Farbus, der „Birger“ Siedewitz und verschiedene andere befehrt haben, besonders gewürdigt werden. Diese nicht kurze Aufzählung aber dürfte zu dem Beweise genügen, daß auch nach dem etwaigen Scheitern reaktionärer Sündenböde in die Hände nach genug Kieferanten von Agitationsmaterial in der Sozialdemokratie verbleiben, die in hoffentlich auch in Zukunft mancher erfreuliche und brauchbare Leistung zur Bekämpfung der unter der roten Fahne einermärdierenden Dreimillionenpartei produzieren werden.

Deutscher Reichstag.

4. Sitzung vom 26. Februar, 1. Uhr.

Am Bundesratspräsident: Graf Potjomowski, Schr. v. Stengel, v. Schierich, v. Einem, v. Zippig, Dr. Heringberg, Kracick, Degenburg, Schr. v. Breitenbach, v. Söbel, v. Lindenquist, Quade. Haus und Tribünen voll besetzt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt Präsident Graf Stolberg: Wie wir gestern nach Schluß der Sitzung mitgeteilt wurde, haben einzelne Mitglieder des Hauses in der gestrigen Sitzung ihrem Reich nicht nur durch Stimmverweigerung, sondern auch durch schändlichen Ausbruch gegeben (Geistesfick), was nicht zulässig ist. Bei den sehr kalten Temperaturen und dem voll besetzten Hause war das von hier aus nicht zu erwarten. (Geistesfick.) Bei dieser Gelegenheit will ich auch daran erinnern, daß nach § 63 der Geschäftsordnung von den Tribünen aus Zeichen des Bewalls oder des Mißfallens überhaupt nicht gegeben werden dürfen.

Darauf tritt das Haus in die Fortsetzung der ersten Lesung des Etats ein.

Schweis.

Die Handelsvertragsverhandlungen, die zwischen England und der Schweiz geführt wurden, sind, wie aus Wien gemeldet wird, gescheitert. Die Engländer brachen zuerst die Verhandlungen ab.

Bulgarien

Die Konzeptionsanleihe.

Die Verhandlungen zwischen der bulgarischen Regierung und den Vertretern der französischen Banken über die Konzeptionsanleihe nehmen einen fast günstigen Verlauf, doch schon in den nächsten Tagen ein politisches Ergebnis zu erwarten steht. Die eingeleitete Anleihe in Sofia verleiht, handelt es sich nun um die Sonderanleihe der Sprogenzigen Anleihen der Jahre 1888 und 1889 auf 4 1/2 Prozent, wofür etwa 50 Millionen Francs nötig sind, und um eine neue Anleihe von 70 Millionen, im ganzen um etwa 150 Millionen nominal. Es ist mehr von einer Option, nach von weiteren realen Garantien die Rede. Der Emmissionskurs wird vorläufig 85 betragen. Die Konzeption der Sprogenzigen Anleihe vom Jahre 1892 dürfte erst im nächsten Jahre verurteilt werden. Von dem Kauf der orientalischen Eisenbahnen scheint die Regierung vorläufig absehen zu wollen.

Die Sobranje

wurde für den 1. März zu einer außerordentlichen Session bezugs Beratung der Konzeptionsanleihe einberufen.

Maroffa.

Die Staatsbank.

Nach der konstituirten Generalversammlung der maronitanischen Staatsbank, die am 26. cr. in Paris stattfand, traten die Mitglieder des Verwaltungsrates zusammen, um die Bureau zu wählen. Zum Präsidenten wurde Joseph Baccara gewählt, zum Vizepräsidenten Joseph Scrin, Almeida y Nieto und Eymen Secf.

Aus Nah und Fern.

Die Menschen verbrannt. In Montreal (Canada) ist die prächtige protestantische Schule abgebrannt. Unter den Schülern brach eine Panik aus. Viele verbrannten. 24 Zeichen wurden bereits geborgen.

Der Schweizer Eiserbahn. Der Eisingenieur beim Kanalarbau, Stevens, hat keine Erlaubnis erhalten. Präsident Roosevelt hat das Abgleichsgericht angenommen und die Kanalcommission ernannt. Der Major George Westcott zum Gehirngeneral zu ernennen. Die Regierung in Washington hat beschlossen, einen Antrag für den Bau des Panamakanals anzunehmen.

Der Einjährig-Freiwillige Mitt vom Jägerbataillon in Kalm (Weichsel) hat sich erschossen. Die Veranlassung zum Selbstmord ist unbekannt.

Die wertvolle Bibliothek durch Feuer zerstört. Die äußerst wertvolle Bibliothek des geistlichen Seminars in Khrowo wurde durch einen Brand vollständig zerstört. Der Wert der verbrannten Bücher beträgt über 100 000 Rubel; die verbrannten Manuskripte sind zum Teil überhaupt unerschreibbar.

Die Schwebegerichtsverhandlung gegen die russische Studentin Tatjana Koznik, die bekanntlich am 1. September 1906 im Hotel Jungfrau zu Zürcher den Pariser Rentier Müller, der sie für den früheren russischen Minister Duranow hielt, durch mehrere Revolverkugeln tötete, findet in den Tagen vom 25. bis zum 27. März in Zürich statt.

Die Unterhaltungswege bezeugen, wie die Wiener Fabrikanten, das Landgericht Wien gegen den bankrotten Rüstabschreiber Wulff eingeleitet.

Die Lieberleben der „Imperatrix“. Die Wiener Fabrikanten aus Canea: Die Lieberleben der „Imperatrix“ erläutern, daß der Dampfer während des furchtlichen Sturmes pöhligen einen derartigen Erfolg erzielte, daß die Besatzung das Gelingen verloren. Gleichwohl wurde ein durch das Schicksal des Kommandanten und der Offiziere, die abgehenden, bringende eine Anzahl von Leuten ein Boot, das aber sofort von den Wellen verschlungen wurde. Die Lieberleben rühmen einstimmig die Haltung des Kommandanten und der Offiziere, die keinen Augenblick die Gefährdung verloren.

Die englische Legation in Kopenhagen wird berichtet: Der neue englische Legation in Kopenhagen wurde bei Beginn seines Geschäftes, das dieser Tage von Italien anlangt, sehr ungünstig überrascht. Sein eigenes Silbergeschäft vor recht bedeutenden Werte verloren. Sowohl Kopenhagen wie die Folgen meinen, der Diebstahl sei entweder in Italien oder während des Transports auf dem Schiffe begangen. Die Untersuchungen werden eifrig betrieben.

Die Selbstmord eines Anarchisten. In Civetio hat sich der bekannte Anarchist Primo Fratini an dem Gitter des dortigen Spitals erhängt. Fratini war es, welcher am 18. August 1889 in der Via del Impresario in Rom in unmittelbarer Nähe des Palastes der Deputiertenkammer eine Bombe warf, durch welche vier Personen verwundet wurden. Fratini hatte im Juni 1904 eine fünfjährige Zuchthausstrafe abgehoben.

Die Selbstmord eines Anarchisten. In Civetio hat sich der bekannte Anarchist Primo Fratini an dem Gitter des dortigen Spitals erhängt. Fratini war es, welcher am 18. August 1889 in der Via del Impresario in Rom in unmittelbarer Nähe des Palastes der Deputiertenkammer eine Bombe warf, durch welche vier Personen verwundet wurden. Fratini hatte im Juni 1904 eine fünfjährige Zuchthausstrafe abgehoben.

Letzte Telegramme.

Berlin, 27. Febr. Dem „Berl. Anfall.“ zufolge hat das Kriegsgericht der I. Marine-Inspektion wegen Mannschaften auf der Obermatrosen Schmidt und den Matrosen Zimmermann von der „Schwaben“ und der „Jork“ zu sechs Jahren Zuchthaus und Entfernung aus der Marine verurteilt. Sechs mitangelegte Matrosen wurden freigesprochen. Die Verurteilten hatten einen Wachstufenmaat durch Messerschleife verlegt.

Warschau, 26. Februar. Einige tausend aufreizende polnische Anführer aus Galizien, adressiert an den Abgeordneten Korforny, wurden vom Zollamt in Radowitz beschlagnahmt.

St. Petersburg, 26. Februar. Auf Veranlassung der Eltern freier liegt schon im Religionsunterricht die Kinder der nur widersprüchlich gebildeten russisch-polnischen Ausländer. Die preussischen Behörden haben jetzt den Eltern der freireisenden Kinder Ausweisung angedroht.

Paris, 26. Februar. In den politischen Kreisen Böhmens herrscht große Erregung darüber, daß die Staatsanwaltschaft gegen zahlreiche deutsche und tschechisch-radiante Abgeordnete am Reichstag wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet hat, deren Immunität infolge der Auflösung des Reichstags erloschen ist. Die Deutschen und die Tschechen wollen gegen die Maßnahme eine Aktion im Landtage einleiten.

Paris, 26. Februar. Die heute nachmittag erfolgte Zellentserkung des Bankers Miris ergab für das als Unversehrte eingeleitete 3 1/2 Prozent eine Erbschaft von etwa 30 Millionen. Zur Erbschaftsmasse gehören überaus kostbare Schmuckstücke und Kleinodien, darunter die aus dem Verkauf der Strindiamanten herrührenden Diamanten und Perlen von unschätzbarem Wert. Der Staat erhält die sämtlichen Kunstsammlungen Miris!

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.) Donnerstag, 28. Februar: Heiter bei Wolkenzug; Tags milde, frostig kalt. Freitag, 1. März: Veränderlich, windig, milder.

Waffenstände. (Nur die wichtigsten Nachrichten.) Halle: 2,40, Trafo: 3,04, Altsilber: 3,10, Benzura: 2,64, Galze: Oberweg: 2,16, Galze: Unterweg: 2,70, ...

Börsen- und Handelszeit.

Allgemeines.

Wochenbericht der Reichsbank vom 23. Februar. Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

1. Metallbestand (der Bestand an festsichigen deutschen Gold oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silbrommetall ...)

184,00—187,00 ab Bahn. Roggen, inland, 172,00—173,00 ab Bahn, ...

L. Weissmarkt. Berlin, 26. Febr. Täglich Neuauflagen auf dem Weismarkt in Markt für 1000 kg ausfall, ...

Kartoffeln. Kartoffeln. Berlin, 26. Febr. Kartoffeln 17,00—17,50 Mt., ...

Getreid und Heu. Berlin, 26. Febr. (Wetterbericht von Otto Schöpsch.) ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

Wahrscheinlich bei Papierfabriken bei Berlin: Roggen 100 ...

